



Herzlichen Dank an OB Frank Meyer, der das Krefelder Friedensbündnis zum Flaggentag der „Mayors for Peace“ wieder zu einem Redebeitrag eingeladen hat.

MATSUI Kazumi, Bürgermeister der Stadt Hiroshima und Präsident der Bürgermeister für den Frieden, hat gerade wieder einen Einladungs- und Informationsbrief zu den „mayors for peace“ geschrieben. Darin geht er besonders auf die Hibakusha ein.

Hibakusha werden in Japan die Überlebenden der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki genannt.

- Hibakusha sind aber auch die Leidtragenden der über 2.000 Atombombentests, meist indigene Völker. N.N. vor der UNO: „Unser Land, unser Meer, unsere Gemeinschaften und unsere Körper tragen dieses Erbe mit sich. Niemand kann sagen für wie viele Generationen.“ Sie leiden unter Krebs, chronischen Krankheiten und genetischen Anomalien. Und das aus einem unfassbaren Grund: Ihre Heimat wurde - ohne sie auch nur zu fragen - zum nuklearen Testgebiet erklärt. Die Kolonialmächte USA und Frankreich missbrauchten die Marshallinseln und das Bikini-Atoll, Mururoa und Fangataufa. Die Bewohner der Marshallinseln wurden vor und während der Tests nicht informiert und geschützt. Atolle sind unbewohnbar geworden. Umwelt- und gesundheitliche Schäden wurden nicht erfasst.
- Angemessene Hilfe und Entschädigungen für die Opfer sind bis heute nicht erfolgt. Im März 1946 entfernte und siedelte das US-Militär die Bevölkerung von Bikini um, - „zum Wohl der gesamten Menschheit“. Nach der Rückkehr in ihre Atolle erlitten Frauen Fehlgeburten und brachten Babys mit schweren Missbildungen zur Welt, sogenannte Quallenbabys. Nach den Atombombentests auf den französischen Inseln Mururoa und Fangataufa wurden die gesundheitlichen Auswirkungen, Verstrahlungen und Todesfälle verschwiegen. Frankreichs Antwort auf Kritik war der Sprengstoffanschlag auf das Greenpeace-Schiff „Rainbow Warrior“ durch den französischen Geheimdienst 1985, bei dem ein Journalist ums Leben kam. In diesem Jahr verleihen Friedensorganisationen diesen Hibakusha Gehör, indem für sie eine Rundreise durch Deutschland organisiert wurde. Hibakusha werden auch noch die Opfer von Uranabbau und Uranmunition genannt. Uranmunition wurde von den USA im Balkan- und im Irakkrieg verwendet. Die Einsatzgebiete unterliegen bis heute der Geheimhaltung. Erhöhte Krebsraten und Missbildungen bei Säuglingen waren die Folge.

Das alles geschah nach Hiroshima und Nagasaki. Damals hatte man nichts gelernt und heute ebenso wenig. Denn

Atomwaffen und Klimawandel sind die z.Z. größten Bedrohungen für die menschliche Zivilisation. Laut dem diesjährigen Bericht des schwedischen Friedensforschungsinstituts SIPRI rüsten alle 9 Atomwaffenstaaten ihre nuklearen Arsenale auf. Wichtige internationale Abrüstungs- und Kontrollverträge wurden im ersten Schritt von den USA gekündigt: ABM-Vertrag (zur Raketenabwehr)/ INF-Vertrag (ein Verbotsvertrag für atomare Mittelstreckenraketen in Europa) /

Statt auf eine „Politik der Koexistenz“ setzt man auf eine „Politik der Stärke“. Dazu pax christi, die Friedensorganisation der kath.Kirche, in einer Presseerklärung im Juni: „Eine Politik, die auf Sicherheit durch Abschreckung und militärische Überlegenheit setzt und die mit oberster Priorität in Rüstung und Militär investiert, ... (ist)... nicht zukunftsfähig.“ Und in einer Pressemeldung der Ärzteorganisation IPPNW, ebenfalls vom Juni, heißt es: „Die Nato sei als Organisation für die Implementierung eines integrativen Sicherheitssystems ungeeignet, da sie eine Interessengemeinschaft ihrer Mitglieder sei und keine Institution kollektiver Sicherheit.“ Beide Organisationen kritisieren scharf das NATO-Luftwaffenmanöver Air Defender 23, das größte in der Geschichte der NATO, mit einem ungeheuren CO²-Ausstoß und verurteilen es als „gefährliche Eskalation“. Es sei „unverantwortlich, Europa in eine weitere Militarisierungs- und Rüstungsspirale zu treiben.“ Büchel, Kalkar, Ramstein - Atombombenstützpunkt und Steuerungszentralen für Krieg - Deutschland wird Ziel sein in einem atomaren Schlagabtausch, wenn wir ihn nicht verhindern helfen.

Gerade wird neben der verbotenen Streumunition auch Uranmunition vom Westen an die Ukraine geliefert.

Wir brauchen endlich politische Friedensstifter, und Deutschland muss endlich den Atomwaffenverbotsvertrag ratifizieren, damit es „nie wieder Hiroshima“ gibt.